

# Viertelstunden-Gebet mahnt vor Liebfrauen

**GOCH** (tc) „Der Schmerz ist noch zu fühlen“, sagt Andreas Bölker, einer der Initiatoren des „Viertelstunden-Gebetes“ vor der Liebfrauenkirche. „Das Echo auf das erste Gebet vor Liebfrauen am 22. Dezember hat den Veranstaltern, Georg Kuypers, Theo Aymans und mir, Mut gemacht. Trotz des ungünstigen Termins und der widrigen Witterung waren etwa 70 Gläubige der Einladung zu einer ‚Viertelstunde mit Gott für die Gemeinde‘ gefolgt, um mit einem gemeinsamen Gebet zugleich an die Schließung der Kirche

zu erinnern und für eine positive Entwicklung der St.-Arnold-Janssen-Gemeinde zu beten“, so Bölker gegenüber der RP.

„Am kommenden Freitag, 22. Januar, ist nun ein weiterer Monat seit der Schließung und Profanierung der Liebfrauenkirche vergangen, und vielen Menschen aus diesem Gemeindeteil ist die Trauer über den Verlust ihrer Kirche deutlich anzumerken. Wir halten es für unverzichtbar, dass die Menschen Gelegenheit haben, ihren auch jetzt noch starken Emotionen über das

„Ende von Liebfrauen‘ Ausdruck zu geben.“ So laden die Drei nun auch für den 22. Januar wieder zum gemeinsamen Gebet vor der Liebfrauenkirche herzlich ein. „Zugleich wollen wir aber den Blick nach vorn wagen und uns Mut machen für unsere gemeinsame Zukunft in der Großgemeinde“, so Bölker.

Beginn ist diesmal bereits um 19 Uhr auf dem Kirchvorplatz an der Kalkarer Straße. „Nach einem kurzen Gedenken an die Profanierung wollen wir als Zeichen des Aufbruchs gemeinsam zur Liebfrauen-

schule ziehen und dort, im Angesicht der vertrauten Krippe aus der Liebfrauenkirche, für unsere Gemeinde beten“, erläutert Bölker weiter. Im Anschluss besteht Gelegenheit zu einer Tasse Tee oder Kaffee in der Mensa der Liebfrauen-schule.

„Nach wie vor ist uns wichtig, dass wir alle auch in neuen Strukturen gemeinsam Christen sein wollen, und deshalb sind natürlich auch diesmal ausdrücklich alle Gocher Christen herzlich eingeladen“, betonen die Organisatoren.